

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ – Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Dr. Andreas Brugger

betreffend:

Förderung für Elektroautos: Ein Gewinn für Umwelt, Wirtschaft und uns Tiroler

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert,

- 1) einen eigenständigen „*Strategieplan Elektromobilität des Landes Tirol*“ bis September 2014 auszuarbeiten, der sämtliche Formen der elektrischen Mobilität umfasst und vorerst bis zum Jahr 2020 ausgelegt ist.
- 2) Weiters ist mit 01.01.2015 eine möglichst weitreichende *Förderung für Elektroautos* von 20% der Anschaffungskosten (max. 5.000 EUR¹ Anschaffungsförderung pro Fahrzeug) für Privatpersonen seitens des Landes zu installieren.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs 3 GeoLT dem **Finanzausschuss**, dem Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Verkehr und Umwelt sowie dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Technologie zugewiesen werden.

¹ Analog der Förderung für Elektroautos in der Steiermark im Jahr 2013.

BEGRÜNDUNG:

Elektrofahrzeuge sind leise.

Elektrofahrzeuge sind schadstoffarm bzw. sogar schadstofffrei (bei Ökostromverwendung!).²

Elektroautos tragen zur Luftverbesserung in unseren Tälern bei.

Elektroautos sind extrem kostengünstig im Betrieb und somit interessant für jeden Pendler.

Elektrofahrzeuge müssen jedoch leistbarer in der Anschaffung werden.

Die Ausgangslage – bei uns und anderswo

Mit Ende September 2013 waren **1.827 Elektroautos in ganz Österreich** angemeldet und damit auf den Straßen unterwegs - eine Anzahl, die bislang durchaus unter den Erwartungen und hehren Zielsetzungen liegt.³

Über 10.000 Elektroauto-Neu(!)zulassungen wurden im Jahr 2013 in Norwegen gezählt.

Die Strom-Ressourcen sind im Überfluss vorhanden, die Akzeptanz der norwegischen Bevölkerung ist groß. Dies liegt nicht zuletzt an einem **großzügigen Förderungsmodell, welches die Regierung für Elektromobilität vorgesehen hat.** Lenker von Elektroautos sind in Oslo beispielsweise berechtigt die Busspur zu benutzen, außerdem müssen sie keine City-Maut bezahlen. Wer sich ein neues Elektroauto kauft, der muss weder Mehrwertsteuer noch Sondersteuer bezahlen. Das Leasing von batteriebetriebenen Autos soll künftig ebenso mehrwertsteuerfrei werden. **In Norwegen ist für Elektroautos sogar der Strom gratis!**⁴

Das Angebot ist da – der Markt entwickelt sich

Eines der Probleme bei uns war zunächst die geringe Angebotsvielfalt seitens der Hersteller.

Elektroautos werden inzwischen aber von fast allen namhaften Autoherstellern produziert und sind daher für alle Autofahrer eine Möglichkeit, Geld zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Gerade in den letzten Monaten sind zahlreiche, wirtschaftlich interessante Modelle von den unterschiedlichen Herstellern auf den Markt gekommen - beispielsweise vertreibt...

- *NISSAN, das Modell „Leaf“ ab 23.390 EUR zzgl. 79 EUR/Monat Miete für den Akku*
- *RENAULT, das Modell „Zoe“ ab 20.780 EUR zzgl. 79 EUR/ Monat Miete für den Akku*
- *VW, das Modell „E-Up“ ab 25.350 EUR*

Die Reichweite – ideal für Pendler

Ein oft gebrauchtes Argument gegen Elektroautos ist die begrenzte Reichweite.

Die neuen Modelle sind derzeit mit **Reichweiten von 160-210 km** zu haben.

² vgl. Antrag der GRÜNEN aus dem Jahr 2009, 409/09.

³ vgl. www.anschober.at.

⁴ Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Ausgabe 29.11.2013.

Gewiss, für den Reiseverkehr noch unzureichend, ist diese Laufleistung hingegen für den **alltäglichen Pendlerverkehr als überaus ausreichend einzustufen.**

98% der Fahrten in Österreich sind unter 100 Kilometer. 95% sogar kürzer als 50 Kilometer und 80% kürzer als 20 Kilometer.⁵ Dadurch sind Elektroautos gerade für den Pendlerverkehr innerhalb Tirols interessant.

Die Umweltfreundlichkeit – 100% unschlagbar

Wenn Elektroautos auch noch mit Ökostrom betrieben werden, sind sie geradezu als vorbildliche Verkehrsmittel anzusehen.

Elektromobilität ist vom Wirkungsgrad her gesehen deutlich effizienter als herkömmliche Fahrzeuge: Während ein Fahrzeug mit einem Verbrennungsmotor durchschnittlich nur einen Wirkungsgrad von 15% aufweist, beträgt dieser beim Elektroauto ca. **80%**. Anders gesagt, verbraucht ein Elektroauto nur rund ein Fünftel der Energie eines Autos mit Verbrennungsmotor. Ein zusätzlicher Vorteil der Elektromobilität ist die fast vollständige lokale Emissionsfreiheit im Hinblick auf Lärm und Schadstoffe.

Elektromobilität hat ein hohes Klimaschutzpotenzial – vorausgesetzt der Strom dafür stammt ausschließlich aus erneuerbaren Energieträgern. Hier gilt es seitens der Landesregierung die angekündigten Rahmenbedingungen für Strom aus erneuerbaren Energien zu schaffen.⁶

Somit soll bei der Förderung von Elektroautos sowohl auf die **Ökostromverwendung** verstärkt bedacht genommen werden als auch die Einspeisung über die **eigene Photovoltaikanlage am Hausdach verstärkt gefördert werden.** Gekoppelt mit entsprechenden Photovoltaikanlagenförderungen wird hierdurch nicht nur ein überaus **beachtlicher umweltpolitischer Effekt** erzielt, sondern auch ein entsprechender wirtschaftspolitischer Impuls erzeugt.

Elektroautos als Wirtschaftsförderung – Motor für heimische Klein- und Mittelbetriebe

Gleich in mehreren Bereichen wird sich der Anstieg der Elektromobilität auf die heimische Wirtschaft positiv auswirken. Die positiven Effekte ziehen sich durch die gesamte Palette der **Wertschöpfungskette Elektromobilität.**⁷

Beginnend beim **heimischen Fahrzeughandel bzw. bei den Fahrzeugkomponenten-Betrieben** (bspw. auch Batterien udgl.), die alleine schon durch die vermehrte Anschaffung der Fahrzeuge gestärkt werden, bis hin zu Folgeprofiteuren, die der Betrieb und die damit einhergehenden, erforderlichen **(Elektro-)Installationsarbeiten** oder die verstärkte **Anschaffung von Photovoltaikanlagen** mit sich bringen.

Die Förderung von Elektromobilität wird dadurch Teil eines **wirtschaftsfördernden Impulspaketes** und wirkt sich positiv auf unsere **Tiroler Klein- und Mittelbetriebe** aus.

⁵ vgl. Antrag der GRÜNEN aus dem Jahr 2009, 409/09.

⁶ vgl. Nachhaltigkeitsstrategie Land Tirol, Seite 114.

⁷ vgl. Stellungnahme zur Entschließung des Tiroler Landtages von LHStv. Anton Steixner vom 04.03.2010 (zu 409/09)

Der Kostenfaktor im Betrieb – günstiger als Diesel, Gas und Hybrid

Gerade für die heimischen Pendler sind die sehr niedrigen Kosten im Betrieb das entscheidende Anschaffungsargument. Bei einem durchschnittlichen **Stromverbrauch pro 100 km** von etwa **11-16 kWh** und einem derzeitigen Strompreis von 12,35 Cent/KWh⁸ (Aufladung des Elektroautos in der Nacht!) betragen die Kosten gerade einmal **1,35 EUR pro 100 km!**

Im Vergleich dazu liegt man mit einem sehr(!) sparsamen, herkömmlichen **Diesel- oder Benzinfahrzeug bei etwa 7 EUR pro 100 km⁹** und bei einem **mit Gas betriebenen Fahrzeug bei etwa 3 EUR pro 100 km.**

Das Herzstück des Elektroantriebs ist der Akku. Gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen stellt dieser ein zusätzliches Verschleißteil dar, weshalb er auch in die Betriebskostenberechnung aufgenommen werden muss. Dabei wird der Akku heute aber vielfach als Mietleistung angeboten, der dann bei Bedarf jederzeit kostenlos durch einen neuen Akku ersetzt wird, womit das **Problem der befristeten Akkulebensdauer behoben** wäre.

Der Kostenfaktor in der Anschaffung – förderungsreif!

In Österreich beträgt die NoVA derzeit noch max. 16% - diese wird jedoch in den kommenden Monaten auf bis zu 32%(!) angehoben. **Für Elektrofahrzeuge wird keine NoVA eingehoben.**

Weiters **entfällt** für ausschließlich elektrisch angetriebene Fahrzeuge **die motorbezogene Versicherungssteuer.**¹⁰

Der Anschaffungspreis von Elektroauto-Modellen liegt, wie eingangs beschrieben, derzeit bei etwa 20.000 bis 30.000 EUR.

...und hier kann und muss die Politik „Starthilfe“ geben – zumindest solange bis aufgrund der zu erwartenden, erhöhten Nachfrage auch die Anschaffungspreise sinken.

Die Förderung des Bundes

Bislang werden seitens des Bundes über eine **Förderung des Lebensministeriums im Rahmen des klima:aktiv mobil Förderungsprogrammes** lediglich **Betriebe, Vereine und Gebietskörperschaften** beim Kauf von Elektroautos unterstützt. Diese erhalten beim Kauf eines mehrspurigen Elektrofahrzeuges (Elektro-PKW) einen **Zuschuss von 4.000 EUR** bei Verwendung von Ökostrom (ansonsten 2.000 EUR).¹¹

Die Förderung des Bundes läuft bis Ende 2020, der Bund bietet aber **keine Förderung für Privatpersonen!**

⁸ vgl. Strompreis der TIWAG, FAIRPLUS Arbeitspreis Nacht, www.tiroler-wasserkraft.at

⁹ Bei einer Annahme von 1,30-1,40 EUR/Liter und bei einem Verbrauch von nur(!) 5 l/100km.

¹⁰ vgl. www.oeamtc.at, Pressemeldung des ÖAMTC vom 22.03.2013.

¹¹ Quelle: www.umweltfoerderung.at.

Die Förderungen in anderen Bundesländern

Zusätzlich zur Förderung des Bundes, die leider nur für den betrieblichen Bereich gilt, bieten andere Bundesländer weiterreichende Förderungen an, in deren Genuss **auch Privatpersonen** kommen. Dazu ein kurzer Überblick:

Förderung im Burgenland:

30% der Anschaffungskosten eines Elektroautos (max. 750 EUR),
Gesamtförderausmaß 300.000 EUR, nur natürliche Personen mit Hauptwohnsitz Burgenland

Förderung in Kärnten:

12% der Anschaffungskosten inkl. Akkumiere für 60 Monate (max. 3.500 EUR),
Gesamtförderausmaß 66 Elektroautos, nur mit Ökostrombezug bzw. Photovoltaikanlage

Förderung in Niederösterreich:

1.400 EUR pro Fahrzeug für Privatpersonen (und 2.000 EUR für Unternehmer),
Erstzulassung vorerst bis Ende 2013 begrenzt.

Förderung in Salzburg:

4.000 EUR pro Fahrzeug (bei Ökostromverwendung),
gefördert werden alle (Privatpersonen, KMUs, Gemeinden, Vereine usw.)

Förderung in der Steiermark:

20% der Anschaffungskosten eines Elektroautos (max. 5.000 EUR),
Gesamtförderausmaß 100.000 EUR, natürliche Personen mit Hauptwohnsitz Burgenland und Fahrschulen

Förderung in Vorarlberg – ein Best-Practice-Modell:¹²

Als der Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung Ende 2008 **das Projekt VLOTTE des Vorarlberger Energiedienstleisters Illwerke vkw** zum Sieger einer bundesweiten Ausschreibung gekürt hat, ist das **Ländle zur ersten Modellregion für Elektromobilität** geworden. Drei Jahre später ist festgestanden: **Die hohen Erwartungen konnten erfüllt werden – Elektromobilität funktioniert** und ist heute im Alltag der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger angekommen.

Innerhalb kürzester Zeit hat sich Vorarlberg mit VLOTTE zu einer der größten Modellregionen in Europa entwickelt. Das Projekt wird international als Vorbild zitiert und die Initiatoren sind mit ihrem Know-how gefragte Vortragende und Gesprächspartner auf zahlreichen Kongressen.

Vorarlberg fördert Privatpersonen(!), Unternehmen, Institutionen und Gemeinden – gekoppelt ist die Förderung an ein umfassendes Mobilitätspaket, das nicht nur den Zugang zur (Akku-)Ladeinfrastruktur, sondern auch die kostengünstige Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie eine Mitgliedschaft beim österreichischen Automobilclub ÖAMTC umfasst.

Die VLOTTE-Bilanz nach drei Jahren:

- 357 Elektroautos unterwegs
- 3 Millionen Kilometer zurückgelegt

¹² Quelle: www.vkw.at.

- Mehr als 500 Tonnen CO2 eingespart
- Flächendeckende Ladeinfrastruktur in Vorarlberg errichtet
- Schnellladenetzen an neuralgischen Verkehrspunkten errichtet
- Umfassendes Mobilitätspaket mit wichtigen Partnern entwickelt
- Gesamte Energie über zusätzliche erneuerbare Energieträger gewonnen

Förderung in Oberösterreich – ein Best-Practice-Modell:

Mit 4. November 2013 hat das Energie-Ressort Oberösterreich auf Initiative des **GRÜNEN** Landesrates Rudi Anschober eine **Förderaktion für E-Autos für Privatpersonen** gestartet.

Das Energie-Ressort des Landes Oberösterreich unterstützt den Ankauf von Voll-Elektroautos **mit bis zu 2.500 Euro (max. 10% der Kaufsumme)**. Dieses Programm wird befristet bis Ende 2014 aufgelegt, mit dem Ziel dadurch Hunderte Elektrofahrzeuge auf Oberösterreichs Straßen zu bekommen.

Der GRÜNE Landesrat Rudi Anschober meint dazu: **"Genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um hier aktiv zu werden.** Wir haben bereits sehr erfolgreich die einspurige Elektromobilität in den Markt eingeführt und nach diesem wichtigen Impuls die Subventionierung gestoppt. Bei den Elektroautos ist jetzt erst der richtige Zeitpunkt, da es länger gedauert hat als seitens der Hersteller avisiert, dass ein entsprechendes Angebot verfügbar ist. In den kommenden Monaten kommen nun viele neue Angebote auf den Markt."¹³

Die Aktion im schwarz-grün regierten Oberösterreich richtet sich ausdrücklich an Privatpersonen, die von den Förder-Möglichkeiten auf Bundesebene, durch das Lebensministerium und/oder den Klima- und Energiefonds ausgenommen sind.

Förderung in Tirol – wie sieht's bei uns aus?¹⁴

Seitens des **Landes Tirol** selbst gibt es **gar keine Förderung für Elektroautos – weder für Privatpersonen noch für Betriebe!**

Auch seitens des Landesenergieversorgers **TIWAG** sieht die Förderwelt eher dürrftig aus:

Bislang hat die TIWAG lediglich **Elektro-Fahrräder und Scooter mit bis zu 300 bzw. 400 EUR** gefördert und **50 TIWAG-Kunden beim Kauf und bei der fachgerechten Installation von Heimpladestationen** für Elektroautos durch Gewährung eines einmaligen Investitionszuschusses in der Höhe von **1.000 EUR** unterstützt.¹⁵

Die Finanzierung der Elektroauto-Förderung in Tirol

Das Land Tirol kann sich mit dieser Anschubfinanzierung das Ziel setzen, mindestens **500 Elektroautos pro Jahr** auf Tirols Straßen zu bringen, wodurch finanzielle Fördermittel in der Höhe von **2,5 Mio. EUR jährlich** notwendig sind.

¹³ vgl. dazu www.anschober.at.

¹⁴ Quelle: Tiroler Energiemonitoring 2012, Bericht, Seite 73ff.

¹⁵ Quelle: www.tiroler-wasserkraft.at.

In dieser **ersten Förderungsphase – ausgelegt auf 3 Jahre** – können diese benötigten Finanzmittel beispielsweise aus dem **Wirtschaftsförderungsfonds** kommen. Dieser verfügt laut Rechnungsabschluss des Landes Tirol mit Stand 31.12.2012 über 32,7 Mio. EUR, womit die Finanzierung problemlos und in vollem Umfang sichergestellt ist. Die Förderung von Elektromobilität entspricht den Förderrichtlinien des Wirtschaftsförderungsfonds gleich in mehreren Punkten, dient sie doch¹⁶:

- „der Strukturverbesserung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs)“
- „der Förderung des Umweltschutz, erneuerbarer Energieträger und der Energieeinsparung“

„Ob sich Elektromobilität durchsetzt, bestimmt nicht nur das Angebot der Hersteller. Die Zukunft der Elektromobilität hängt wesentlich davon ab, welche Maßnahmen die Politik setzt. Umso wichtiger ist es, dass in Österreich nach Vorbild Deutschlands ein Strategieplan zur Elektromobilität erstellt wird“, zitieren die **GRÜNEN in ihrem Antrag¹⁷ aus dem Jahr 2009** den Verkehrsclub Österreich (VCÖ).

Nun, im Jahr 2014, sind die GRÜNEN in der Tiroler Landesregierung.

Nun haben sie es gemeinsam mit ihrem Koalitionspartner ÖVP und dem Tiroler Landtag in der Hand zu zeigen, wie die Elektromobilität in unserem Land zum Leben erweckt wird.

Die Dringlichkeit wird durch die eindeutigen Argumente FÜR Elektro-Fahrzeuge begründet:

- fünffach höherer Wirkungsgrad der Klimaverträglichkeit
- Lärmvermeidung und höhere Energieeffizienz
- Vermeidung von Luftschadstoffen und CO₂-Einsparungen
- möglicher Ausstieg aus der Abhängigkeit von Öl – wir produzieren unsere Energie selbst!
- extrem verringerte Betriebskosten – eine Freude für jeden Pendler!
- Impuls für die heimische Wirtschaft, insbesondere die Klein- und Mittelbetriebe!

Innsbruck, 03. März 2014

¹⁶ vgl. Rahmenrichtlinie zur Wirtschaftsförderung des Landes Tirol, Punkt 2.2.

¹⁷ vgl. Antrag 409/09.